Funde aus dem Gletschergarten zu Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 18

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

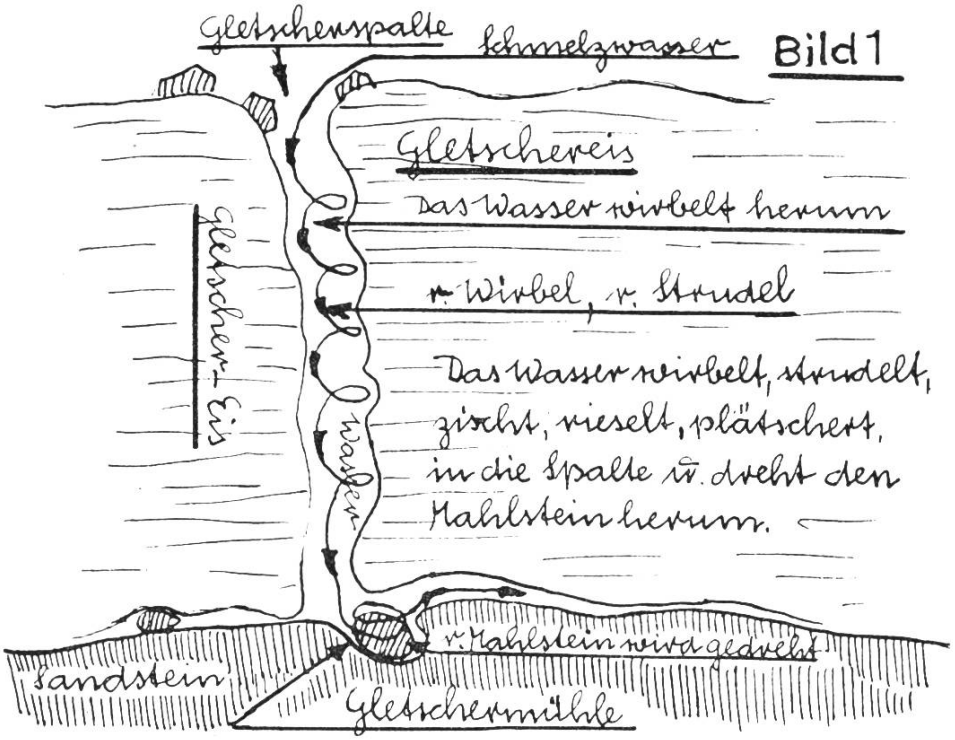
die Raubtiere, die Riesenelefanten, die Rhinozerosse, das Wildrind! Wie mühsam war es, mit steinernen Hämmern Pfeile und Lanzenspitzen aus dem Feuerstein herauszuschlagen! Und wie einseitig war ihre Kost! Wie reichhaltig ist dagegen unsere Nahrung trotz des Krieges!

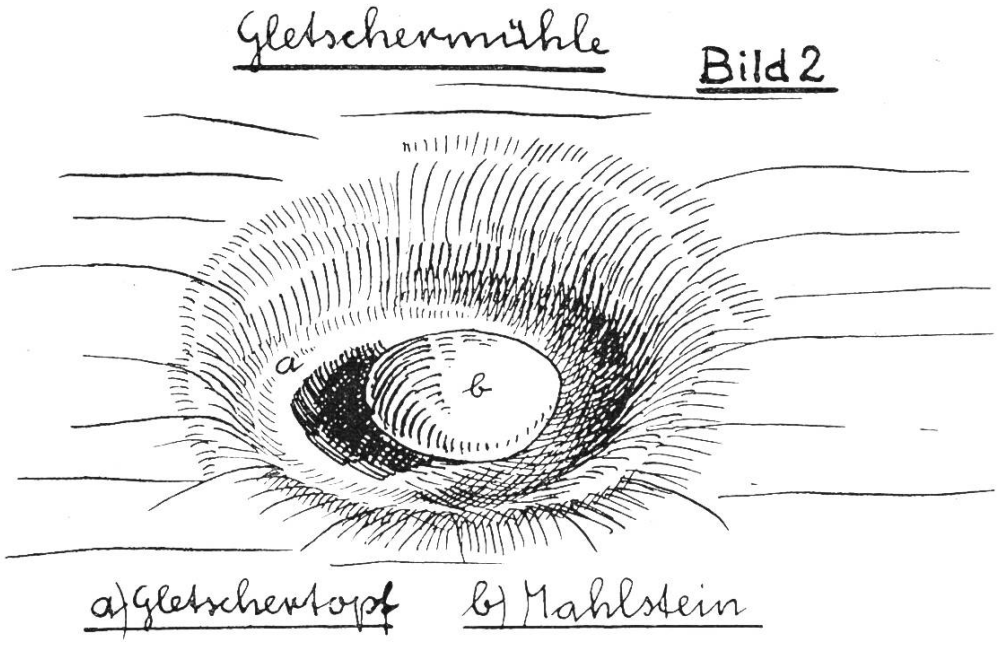
Aber eines hatten die Höhlenbewohner mit den Menschen der Neuzeit gemeinsam. Sie liebten den Schmuck. Das bezeugen die Perlen und Gehänge aus Muscheln, Schnecken und Tierzähnen. Sie waren auch künstlerisch veranlagt. Viele ihre Schmucksachen sind mit Dreiecken, Wellenlinien und andern Figuren verziert. Auf einzelnen Knochen sind schöne Tierzeichnungen eingeritzt. Das prächtigste Stück ist ein sogenannter «Kommandostab» mit der meisterhaften Darstellung eines weidenden Rentieres. Kein heutiger Künstler könnte ein Rentier besser zeichnen.

Funde aus dem Gletschergarten zu Luzern

Im Jahre 1872 fand man bei Luzern eine merkwürdige Naturerscheinung. Beim Bau eines Kellers kamen unter dem Moränenschutt Sandsteinfelsen zum Vorschein. Diese zeigen deutliche Gletscherschliffe. Sie sind ganz glatt gehobelt.

Aber noch eine andere Merkwürdigkeit kam ans Tageslicht. In dem Sandsteinfelsen sind bis 9 Meter tiefe Löcher ausgeschliffen. Darin liegen





große kugelige Steine. Einige Löcher haben schneckenhausförmige = spiralförmige Windungen an den Wänden.

Wie sind diese Löcher im Felsen entstanden? Der Reußgletscher stieß zur Eiszeit weit über Luzern hinaus vor. Er hat die Felsen glattgehobelt. Auch hatte er viel Moränenschutt auf seinem Rücken dahergetragen. Als der Gletscher abschmolz, fiel der Schutt zwischen die Eisspalten auf den glatten Felsboden herab. Beim Schutt befanden sich viele schwere, harte Granitsteine vom Gotthard. Sie sind viel härter als der Sandstein. Sie drückten fest auf den weichern Sandstein. Das Gletscherwasser floß auch zwischen den Eisspalten auf den Boden hinab. Es entstanden Wasserwirbel. (Das Wasser drehte sich kreisförmig herum.) Der Wasserstrudel drehte auch die schweren Steine im Kreise herum. Die Steine drehten sich wie Mühlsteine. Sie bohrten nach und nach Löcher in den Sandsteinfelsen (Bild 1). Der weiche Sandstein wurde schneller abgerieben als der harte Granitstein. So entstand eine sogenannte Gletschermühle. Das Loch heißt auch Gletschertopf. Der Stein im Topfe heißt Mahlstein. Er wurde rundgeschliffen. Er mahlte = rieb das Loch in den Felsen (Bild 2).

Noch heute kann man diese Gletschermühlen ansehen. Man hat sie nicht zerstört. Sie sind eine große Sehenswürdigkeit von Luzern. Der Platz heißt Gletschergarten. Dazu gehört auch ein Museum mit vielen vorgeschichtlichen Funden. Darum ist ein Besuch dort sehr lehrreich. (Neben dem Gletschergarten befindet sich auch das Löwendenkmal.)

Der brave Mann tut mehr, als was ihm vorgeschrieben ist. Eugen Huber

A. Z.
Zürich 1

Rätsel

Ich bin ein Maler ohnegleichen
Und male täglich groß und klein;
Ich mal die Armen und die Reichen
Allzeit umsonst gleich rasch und fein.
Erst wenn ich alt bin, meine Augen
Vor Mattigkeit mir fallen zu,
Auch meine Bilder nichts mehr taugen,
Dann winkt mir wohlverdiente Ruh.

Aus der Welt der Gehörlosen

Fortbildungskurs für Gehörlose in Zürich

Herr Boßhard, Taubstummenlehrer, gibt eine Einführung in die Bibel (Land und Leute, Sitten und Bräuche usw.). Die Teilnehmer erhalten an jedem Kursabend eine gedruckte Zusammenfassung. Am Schluß des Kurses findet ein Wettablesen mit einer Preisverteilung statt. Der Kurs ist gratis und beginnt Donnerstag, den 21. September 1944, 20.15 Uhr, im Glockenhof, Sihlstraße 33.

Anzeigen

Taubstummenpatronat Luzern. Sonntag, 24. September, machen wir unsern Herbst-Ausflug nach Maria-Rickenbach. Abfahrt mit dem Schiff nach Beckenried, morgens 07.20, Landungsbrücke II.

Das Mittagessen nehmen alle im Rucksack mit. Im Gasthaus Maria-Rickenbach bekommen wir das Zobig. Die Kosten betragen Fr. 8.25.

Anmeldung bitte sofort an Frau Kaufmann, Taubenhausstraße 30, Luzern, damit Kollektivbillette bestellt werden können. (Bei schlechtem Wetter wird der Ausflug auf den 1. Oktober verschoben.)

Gehörlosenbund St.Gallen. Halbjahresversammlung und Eröffnung mit Vortrag, am Sonntag, dem 1. Oktober, um 14.30 Uhr, im Rest. Dufour. Präs. A. Maeder.

Wabern-Bern. Versammlung der gehörlosen Töchter, Sonntag, 24. September, 14 Uhr.

Gehörlosenvereinigung Baselland. Der Ausflug nach Sonnenberg findet am 24. September statt, bei Regenwetter Verschiebung auf den 1. Oktober. Sammlung 8.45 Uhr beim Bahnhof Gelterkinden. 9 Uhr Abmarch über Rickenbach, Staufen und Maisprach. Rucksackverpflegung. Um große Beteiligung bittet mit freundlichem Gruß Der Vorstand.

NB. Im Falle der Generalmobilmachung fällt der Ausflug weg.

Conzett & Huber, Zürich